

# Ein rundum gelungener Tag

## Medizin zum Anfassen und Mitmachen und Trubel und Heiterkeit beim Mitarbeiterfest

Der 30. Juni 2007 war am Universitätsklinikum Freiburg seit Monaten in aller Munde: Zwei Großereignisse machten diesen Tag zu etwas ganz Außergewöhnlichem für Beschäftigte und Besucher. Alle Kliniken, Fachabteilungen und Institute sowie viele nichtmedizinische Bereiche ermöglichten den Besuchern einen Blick hinter die Kulissen. Bis zu 12.000 Besucher nutzten die Gelegenheit, die vielen Angebote und das große Behandlungsspektrum des Klinikums kennenzulernen. Mit viel Engagement präsentierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche den Besuchern die Vielfalt von Patientenversorgung, Forschung und Lehre am Universitätsklinikum Freiburg. Die bisher einzigartige Möglichkeit das Klinikum, von der Wä-

### Erstes gemeinsames Mitarbeiterfest

Am Abend gab es dann für die Beschäftigten ein weiteres, bisher einzigartiges Ereignis am Universitätsklinikum: das erste gemeinsame Sommerfest für alle Beschäftigten. Auch hier tat das Wetter das seine zur hervorragenden Stimmung dazu. Auf der Jahrmarktsmeile in der Killianstraße ließ das bunte Programm für Groß und Klein keine Langeweile aufkommen. Die Nachfrage an den Essens- und Getränkeständen versiegte bis weit nach Mitternacht nicht. Im Casino wurde auf der Tanzfläche vor der Showbühne bei den vielfältigen Musik-Acts richtig gefeiert. Große Freude kam auch bei der Verlosung der



FOTOS: EVELINE FRANK, MEDIENZENTRUM



AM TAG DER OFFENEN TÜR UND AUF DEM SOMMERFEST FÜR BESCHÄFTIGTE GAB ES VIEL ZU ERLEBEN

scherei über die Blutspende bis hin zur Strahlentherapie, kennenzulernen war ein Großprojekt, das vor keiner Türe haltmachte. Umso erfreulicher war es, als die Mühen aller Beteiligten dann mit wunderschönem Sommerwetter und einer durchweg positiven Resonanz der zahlreichen Besucher belohnt wurden. Nicht nur auf dem Campus, sondern auch in den Außenkliniken informierten sich Interessierte über die Möglichkeiten der modernen Medizin und Gesundheitsfürsorge und den aktuellen Stand der Wissenschaft oder entspannten sich beim kulturellen Rahmenprogramm, dessen Höhepunkt sicher das Konzert des Freiburger Barockorchesters war.

Superpreise kurz vor Mitternacht durch Prof. Dr. **Matthias Brandis** auf. Alle Angebote des Festes wurden rege genutzt und alle Alters- und Berufsgruppen nutzten die einmalige Möglichkeit, miteinander außerhalb der Arbeitsbereiche ins Gespräch zu kommen. Beide Veranstaltungen haben den 30. Juni 2007 zu einem ganz besonderen Tag für das Uniklinikum Freiburg gemacht und waren zur Freude aller Beteiligten ein großer Erfolg.

## Sechs Freunde müsst Ihr sein!

Das Department für Orthopädie und Traumatologie organisiert am **Samstag, den 8. September 2007** zum dritten Mal ein Fußball-Turnier. Das Turnier wird, in bewährter Art und Weise, auf dem Gelände des FV Nimburg um **9.30 Uhr** angepfeifen. Das Startgeld beträgt 50 Euro und ist zu Beginn bei der Turnierleitung zu entrichten. Teilnahmeberechtigt sind alle Beschäftigten der Universität, deren Familienangehörige, Freunde und Bekannte. Profis und Exprofis sind nicht unbedingt erwünscht. Mindestens die Hälfte der Spielerinnen und Spieler innerhalb eines Teams müssen aktuelle Beschäftigte des Uniklinikums sein. Eine Mannschaft auf dem Feld besteht aus fünf Feldspielern und einem Torwart. Der FV Nimburg sorgt für das leibliche Wohl und stellt die Schiedsrichter.

Ihre Anmeldung richten Sie bitte per E-Mail an: Dr. med. Michael Oberst, michael.oberst@uniklinik-freiburg.de

pulsAKTUELL

## Ist gegen überstarke Periodenblutung ein Kraut gewachsen?

Die überstarke Periodenblutung ist ein Problem unter dem viele Frauen leiden. Zu den üblichen Behandlungsmöglichkeiten zählen die Hormonbehandlung oder operative Eingriffe. Doch viele Betroffene schrecken vor diesen massiven Eingriffen in ihren Körper zurück. Gibt es Alternativen aus der Naturheilkunde? Bereits seit Jahrhunderten wird traditionell Hirtentäschelkraut zur Behandlung der verstärkten Monatsblutung eingesetzt. Dessen Wirksamkeit ist jedoch wissenschaftlich nicht belegt, da keine kontrollierten klinischen Studien oder Anwendungsbeobachtungen durchgeführt wurden. Das Uni-Zentrum für Naturheilkunde des Universitätsklinikums Freiburg startet jetzt eine Anwendungsbeobachtung zur Wirksamkeit der Hirtentäscheltinktur bei Frauen, die unter einer überstarken Periodenblutung leiden. Für diese Studie sucht das Zentrum gesunde Frauen im Alter zwischen 18 und 50 Jahren, die unter diesem Problem leiden.

Interessierte Frauen können sich bei Dr. Regine Maier unter der Telefonnummer 0761/270-8325 melden.

## Information des Betriebsärztlichen Dienstes

### Stichverletzungen – jetzt nicht mehr!

Auf Grund der gesetzlichen Verpflichtung (TRBA 250) müssen sichere Arbeitsgeräte bei Tätigkeiten eingesetzt werden, bei denen es zur Übertragung von Körperflüssigkeiten, also meist Blut, in infektionsrelevanter Menge kommen kann.

Die Umstellung der herkömmlichen Venenverweilkanülen auf das Sicherheitsprodukt ist seit knapp einem Jahr erfolgt. Zum 1. Juli 2007 erfolgte als zweiter Schritt die Umstellung der Butterfly-Kanülen auf ein Sicherheitsprodukt. Bei Bestellung erhalten Sie künftig automatisch das Sicherheitsprodukt, in der Umstellungsphase zusammen mit Informationen zum Handling und einer Betriebsarztinformation.

Weitere Details finden Sie im Handbuch Medizinischer Arbeitsschutz unter

 [Smart-Link](#) Arbeitsmedizin.

## Wie Nervenzellen miteinander reden

### Aschoff-Medaille verliehen

Ende Juli hat die Medizinische Gesellschaft Freiburg im Rahmen der Aschoff-Vorlesung die renommierte Aschoff-Medaille verliehen. In diesem Jahr ging die Auszeichnung an den Direktor des Göttinger Max-Planck-Instituts für biophysikalische Chemie, Prof. Dr. **Reinhard Jahn**. Der Zellbiologe Professor Jahn untersucht seit Jahren die molekularen Vorgänge an den Nervenenden, die bei der Freisetzung von Neurotransmittern ablaufen.



PROFESSOR JAHN IST DER DIE SJÄHRIGE ASCHOFF-  
PREISTRÄGER

Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten sind nicht nur für die Grundlagenforschung von großer Bedeutung. So konnten die Wirkmechanismen von Botulismus aufgeklärt werden. Weiterhin tragen die Arbeiten zum Verständnis genetisch bedingter neurologischer Erkrankungen wie Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung oder Autismus bei. In der diesjährigen Aschoff-Vorlesung stellte Professor Jahn neue Erkenntnisse zu den zellulären und molekularen Mechanismen vor, die der Freisetzung von Neurotransmittern zugrunde liegen. Die Medizinische Gesellschaft Freiburg, der Ärzte, Medizinstudenten und Interessierte aus dem Heilberuf angehören, hat sich die Förderung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf dem Gebiet der Medizin und der gesamten Biologie zum Ziel gemacht. Im Rahmen der Aschoff-Vorlesung, die die Gesellschaft in jedem Jahr zum Todestag ihres Namensgebers Ludwig Aschoff abhält, wird der jeweils vortragende Wissenschaftler mit der Aschoff-Medaille geehrt.

## Ausgezeichnet

Dr. **Lars Hinrich Evers** aus der Abteilung Plastische und Handchirurgie, hat den dritten Platz beim Wissenschaftspreis der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen



DR. EVERS WURDE DRITTER BEI DER VERLEIHUNG DES  
WISSENSCHAFTSPREISES DER DGPRÄC

(DGPRÄC) gewonnen. Die Verleihung fand während des Weltkongresses der Plastischen Chirurgen in Berlin Ende Juni statt. Die Auszeichnung ist mit 1.000 Euro dotiert und bezieht sich auf Forschungsergebnisse aus dem Themengebiet „Apoptose-Intervention bei Ischämie/Reperfusionsschäden und Brandverletzungen“.

...FORTSETZUNG VON SEITE 1

Wenn Sie den Tag der offenen Tür und das Mitarbeiterfest noch einmal Revue passieren lassen wollen, dann nutzen Sie die Gelegenheit und schauen Sie sich die Fotos unter  Jubiläum an.

TitelTHEMA



### An alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Universitätsklinikums Freiburg

Tag der offenen Tür und Mitarbeiterfest am Klinikum

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

der 30. Juni 2007 war der Tag, auf den wir alle über viele Wochen und gar Monate hingefiebert haben: der Tag der offenen Tür unseres Universitätsklinikums, Höhepunkt der Aktivitäten des Klinikums im Rahmen des Jubiläums der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit der Planung und Durchführung dieses öffentlichkeitswirksamen Ereignisses befasst waren, war dies eine große Herausforderung, die sie phantastisch gemeistert haben. Aus unserer Sicht und Empfindung war der Tag der offenen Tür unseres Klinikums ein voller Erfolg. Sämtliche Rückmeldungen, die wir von vielen Seiten erhalten haben, bestätigen diesen Eindruck. Neben der Vielfalt von Leistungen, die Sie den Besuchern präsentiert haben, ist für uns und für die Wirkung nach außen von besonderer Bedeutung, dass ein Gefühl der Gemeinschaft sowie der persönlichen Nähe und Offenheit zu spüren war. Dies haben viele Menschen als sehr angenehm empfunden.

Wir bedanken uns bei Ihnen allen herzlich für Ihr persönliches Engagement!

Wir hoffen, dass Ihnen das Mitarbeiterfest ebensogut gefallen hat wie uns und Sie dort einen anregenden Ausklang bis in die Nacht hinein mit den Kolleginnen und Kollegen genossen haben. Auch diese große Party ist perfekt gelungen, und auch den Organisatoren und vielen helfenden Händen bei diesem Fest gilt unser Dank. Die positive Erfahrung sagt uns schon heute, dass dies nicht unser letztes Mitarbeiterfest gewesen sein soll.

Wir freuen uns, dass wir alle gemeinsam das Motto unseres Signets zum Tag der offenen Tür – unseruniklinikum – gelebt haben und möchten dieses noch lange weiterführen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Matthias Brandis

Prof. Dr. Friedhelm Beyersdorf

stellvertretend für den Klinikumsvorstand und den Lenkungsausschuss

# Die Kraft der zwei Herzen

## Erste Fortschritte auf dem Weg zum gemeinsamen Universitären Herz- und Kreislaufzentrum

Im Sommer 2006 berichtet amPuls erstmals über die Zusammenlegung des Herz-Kreislauf-Zentrums Freiburg mit dem Herz-Zentrum Bad Krozingen. Schon damals war klar, dass es von der Unterzeichnung des Koope-

rationenvertrags bis zum gemeinsamen Alltag in der neuen Klinik ein weiter Weg sein würde. In kleinen gut koordinierten Schritten wurden Fortschritte erzielt, die erste Erfolge sichtbar machen. So kooperieren viele Ebenen beider Einrichtungen bereits vielversprechend miteinander. Die Zusammenführung zweier hochklassiger medizinischer Einrichtungen erfordert ebensoviel Fingerspitzengefühl wie Fachwissen. Um bestmögliche Ergebnisse zu erzielen, entwickeln Kleingruppen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beider Standorte Lösungen für ihr jeweiliges Arbeitsgebiet. Es gibt also beispielsweise Arbeitsgruppen, die sich um einen gemeinsamen Einkauf von Verbrauchsmaterialien oder um die Zusammenführung der Buchhaltung kümmern. Auch medizinische Behandlungsstandards werden in themenspezifischen Arbeitsgruppen aufeinander abgestimmt, mit dem Ziel, den Patienten eine bestmögliche Versorgung an beiden Standorten zugute kommen zu lassen.

Seit Februar 2007 ist **Daniel Gebhard** als Projektkoordinator sowohl für die Uniklinik als auch für das Herz-Zentrum Bad Krozingen eingestellt. Er begleitet die tagtägliche Zusammenarbeit zwischen den Kliniken als neutraler Koordinator. „Insgesamt lässt sich feststellen, dass alle betroffenen Ebenen der beiden Einrichtungen in verschiedenen Gruppen äußerst konstruktiv und offen miteinander arbeiten, um das Ziel des gemeinsam getragenen Herz- und Kreislaufzen-

trums zügig zu erreichen“, so Gebhard. Er behält dabei den Gesamtüberblick, stimmt einzelne Arbeitsschritte aufeinander ab und versucht, die erforderliche Transparenz zwischen den Arbeitsgruppen auf der einen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beider Standorte auf der anderen Seite zu ermöglichen.

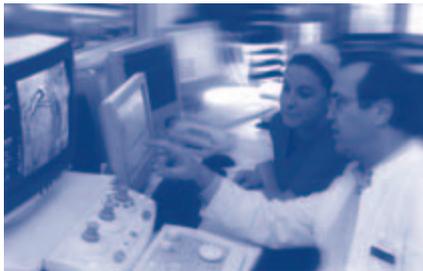
Am Standort Bad Krozingen wird derzeit auch am Neubau der Herz- und Gefäßchirurgie im Rahmen des Universitären Herz- und Kreislaufzentrums gewerkelt. Der erste Spatenstich ist Ende dieses Jahres geplant.

Durch das große Engagement aller Beteiligten sind bereits jetzt schon viele Fortschritte innerhalb nur eines Jahres erreicht worden. Die gute Zusammenarbeit mit und zwischen allen Beteiligten wird auch weiterhin ein Garant dafür sein, das Zusammenwachsen beider Standorte zukunfts- und erfolgsorientiert gestalten zu können.

Regelmäßige Informationen über den Fortschritt der Fusion finden Sie natürlich weiterhin in amPuls. Für weitere Informationen steht Ihnen Daniel Gebhard, Tel.: 0761/270-2045, E-Mail: [daniel.gebhard@uniklinik-freiburg.de](mailto:daniel.gebhard@uniklinik-freiburg.de), gerne zur Verfügung.



DANIEL GEBHARD IST SEIT DIESEM JAHR PROJEKTKOORDINATOR FÜR DIE UNIKLINIK UND DAS HERZ-ZENTRUM BAD KROZINGEN



VIEL FINGERSPITZENGEFÜHL UND FACHWISSEN SORGEN FÜR EINEN ERFOLGREICHEN ZUSAMMENSCHLUSS ZWEIER HOCHKLASSIGER MEDIZINISCHER EINRICHTUNGEN

rationsvertrags bis zum gemeinsamen Alltag in der neuen Klinik ein weiter Weg sein würde. In kleinen gut koordinierten Schritten wurden Fortschritte erzielt, die erste Erfolge sichtbar machen. So kooperieren viele Ebenen beider Einrichtungen bereits vielversprechend miteinander. Die Zusammenführung zweier hochklassiger medizinischer Einrichtungen erfordert ebensoviel Fingerspitzengefühl wie Fachwissen. Um bestmögliche Ergebnisse zu erzielen, entwickeln Kleingruppen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beider Standorte Lösungen für ihr jeweiliges Arbeitsgebiet. Es gibt also beispielsweise Arbeitsgruppen, die sich um einen gemeinsamen Einkauf von Verbrauchsmaterialien oder um die Zusammenführung der Buchhaltung kümmern. Auch medizinische Behandlungsstandards werden in themenspezifischen Arbeitsgruppen aufeinander abgestimmt, mit dem Ziel, den Patienten eine bestmögliche Versorgung an beiden Standorten zugute kommen zu lassen.

KOOPERATION

# Vorschlagen, einsparen, profitieren

## Neuer Verbesserungsvorschlag von Proldée prämiert

Proldée rief im Mai in amPuls zur Besserwissererei zum Wohle aller Beschäftigten auf und hat nun einen Erfolg zu verzeichnen: **Wolfgang Dick** und **Bernd Schindler** aus dem Geschäftsbereich Technik wussten es besser und haben einen Vorschlag eingereicht, mit dem das Uniklinikum nun jährlich 55.000 Euro einspart.

Beschäftigte zu ermuntern, interne Abläufe kritisch zu hinterfragen und ihre Erfahrungen in Form von Verbesserungsvorschlägen zum Wohle des gesamten Klinikums einzubringen, ist die Idee hinter Proldée. Alle eingehenden Vorschläge werden auf Herz und Nieren von der Bewertungskommission überprüft. So auch der Vorschlag von Wolfgang Dick und Bernd Schindler. Der Austausch von Abfallbehältern in größere Be-

hälter an den Personalhäusern fünf bis acht sowie am Geriatriezentrum, an der Rechtsmedizin, am Rechenzentrum und einigen weiteren zum Uniklinikum gehörenden Gebäuden ist der Kern der Idee. So können die Abfallkosten für die Leerung dieser Behälter pro Geschäftsjahr um 55.000 Euro reduziert werden.

Die neuen Abfallbehälter werden nach dem tatsächlich angefallenen Gewicht abgerechnet. Die Umstellung erfordert nur eine organisatorische Zusammenarbeit mit dem Abfallentsorger und hat keine Auswirkungen auf die Bewohner oder das Personal der Häuser. Zudem kann die Umstellung quasi sofort und ohne vorhergehende Investitionen erfolgen, so dass die gesamte Einsparung sofort wirksam werden kann. Die Be-



BERND SCHINDLER (RECHTS) UND WOLFGANG DICK (LINKS) WUSSTEN ES BESSER. DURCH DIE PROLDEE-PRÄMIERUNG PROFITIERT NUN NICHT NUR DAS KLINIKUM, SONDERN AUCH DIE VORSCHLAGENDEN

wertungskommission nahm den gut vorbereiteten und begründeten Vorschlag auf und prämierte ihn.

Machen Sie doch auch mal einen guten Vorschlag und profitieren Sie davon: Einfach unter [Smart-Link](#) Proldée nachschauen und gleich den Vorschlagsbogen ausdrucken und ausfüllen!

ProIDEE

# Neues Forschungsprojekt zur Hepatitis C

Die chronische Hepatitis-C-Infektion ist eine häufige Erkrankung mit weltweit mehr als 270 Millionen infizierten Menschen. Problematisch bei dieser chronischen Infektion ist neben der Entstehung einer Leberzirrhose die Entwicklung eines Leberzellkarzinoms. Ein gemeinsames Forschungsprojekt von Forschern aus Freiburg und Heidelberg birgt langfristig Hoffnungen für Hepatitis-C-Patienten.



ZIEL DES NEUEN FORSCHUNGSPROJEKTES IST ES, DIE ZENTRALEN FRAGEN DER ENTSTEHUNG UND ENTWICKLUNG DER HEPATITIS-C-INFektion ZU VERSTEHEN

In einem von der Wilhelm-Sander-Stiftung mit 200.000 Euro geförderten Projekt plant ein Forscherteam um den Freiburger Professor **Robert Thimme** und Professor **Ralf Bartenschlager** aus Heidelberg ein Zellkulturmodell der Hepatitis-C-Infektion zu etablieren und zentrale Fragen der Entstehung und Entwicklung der Hepatitis-C-Infektion und des Leberzellkarzinoms zu untersuchen.

## Entwicklung von neuen Therapiestrategien

„Unsere Arbeiten sollten nicht nur zu einem besseren Verständnis der Mechanismen der Virusabtötung und des chronischen Verlaufs der Erkrankung führen, sondern langfristig auch zur Entwicklung von neuen Therapiestrategien beitragen“, so Professor Robert Thimme, Geschäftsführender Oberarzt der Abteilung Innere Medizin II des Universitätsklinikums Freiburg. Die Mechanismen, die zum Versagen der T-Zell-Antwort führen und somit dazu beitragen, dass die Infektion chronisch wird, sind bisher kaum bekannt. Hauptgrund hierfür war lange Zeit das Feh-

len eines geeigneten Zellkulturmodells, das die Vermehrung infektiöser Hepatitis-C-Viren im Labor erlaubte. Durch die kürzliche Entwicklung eines solchen Systems, unter anderem von der Arbeitsgruppe von Professor Bartenschlager, ist es nun erstmalig möglich, wesentliche Aspekte der Interaktion zwischen Immunzelle und infizierter Leberzelle systematisch zu untersuchen.

„Die geplanten Untersuchungen sollen nun unter anderem aufklären, über welche Mechanismen die T-Zellen das Virus bekämpfen und wie es dem Virus gelingt, der Immunabwehr zu entkommen“, erklärt Professor Thimme. Diese Arbeiten sind Grundvoraussetzung für die Entwicklung von prophylaktischen und therapeutischen Immunstrategien, die zum Ziel haben, die körpereigene Antwort des Immunsystems zu stärken und so das Virus zu eliminieren.

Kontakt: Prof. Dr. Robert Thimme, Abteilung Innere Medizin II, Tel.: 0761/270-3758, E-Mail: [thimme@med1.ukl.uni-freiburg.de](mailto:thimme@med1.ukl.uni-freiburg.de)

## Neuer Aufbaustudiengang für die klinische Forschung

Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und die Wissenschaftliche Hochschule Lahr (WHL) bieten noch in diesem Jahr einen gemeinsamen Aufbaustudiengang im Bereich „Clinical Research Management – Master of Science“ an. Die beiden Hochschulen bringen ihre Expertise in den Bereichen klinische Forschung (Universität Freiburg) sowie Gesundheitsökonomik und Management (WHL) in einem Studiengang zusammen und füllen damit eine Ausbildungslücke im Bereich der klinischen Forschung. Zusätzlich haben die beiden Hochschulen im Rahmen des Masterstudiengangs „Clinical Research Management“ verschiedene Weiterbildungskurse entwickelt, die separat belegt werden können. So können Kurse für die Bezeichnungen „Zertifizierter Klinischer Prüfartz“, „Clinical Research“ oder „Management im Gesundheitssystem“ absolviert werden.

Auf Seiten der Universität Freiburg bringt das Zentrum Klinische Studien (ZKS) seine Kompetenz im Bereich der klinischen Forschung in die Kooperation ein. Das ZKS ist eine Einrichtung der Medizinischen Fakultät der Albert-

Ludwigs-Universität Freiburg und fungiert als selbstständige Abteilung des Universitätsklinikums Freiburg. „Mit dem neuen Studiengang intensiviert das ZKS Freiburg seine Aktivitäten im Bereich der Weiterbildung“, so Professor **Andreas Otte**, der Initiator und Projektleiter an der Universität Freiburg.

Die Bereiche Gesundheitsökonomik und Management werden von der staatlich anerkannten Wissenschaftlichen Hochschule Lahr abgedeckt. Der immer intensiver werdende Wettbewerb in der pharmazeutischen Industrie und in akademischen Forschungseinrichtungen macht eine stärkere Professionalisierung der dort tätigen klinischen Forscher und Prüfärzte notwendig. „Wir sind diesem Ausbildungsbedarf mit einem in Deutschland einzigartigen Studiengang nachgekommen und haben dabei die Stärken beider Hochschulen ideal kombiniert“, betont WHL-Rektor Professor **Dirk Sauerland** die Besonderheit des Studiengangs. Die Gutachter der Akkreditierungsagentur ACQUIN schreiben über diesen Studiengang: „Das Studienprogramm ist innovativ und

schließt eine Marktlücke im Bereich der klinischen Forschung.“

Das berufsbegleitende Weiterbildungsstudium „Clinical Research Management“ bereitet auf die Übernahme von Führungsaufgaben im Bereich der klinischen Forschung vor. Es richtet sich daher an Führungs- und Führungsnachwuchskräfte in der (forschenden) pharmazeutischen Industrie sowie in Forschungseinrichtungen und Kliniken, insbesondere Biologen, Chemiker, Pharmazeuten und Mediziner. Das Studium wird ebenso wie die Weiterbildungskurse in einer Kombination von Fernlehre, Präsenz und Online-Anteilen angeboten. Die Präsenzphasen finden an der WHL in Lahr statt.

Weitere Informationen zu dem neuen Studiengang finden Sie im Internet unter

[Smart-Link](#) Aufbaustudium.

Kontakt: Prof. Dr. Andreas Otte  
Zentrum Klinische Studien  
Universitätsklinikum Freiburg  
Tel.: 0761/270-7211  
E-Mail: [andreas.otte@uniklinik-freiburg.de](mailto:andreas.otte@uniklinik-freiburg.de)

# Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer –

## Comprehensive Cancer Center Freiburg, eines von vier „Onkologischen Spitzenzentren“ Deutschlands

Das Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer – Comprehensive Cancer Center Freiburg (CCCF) gehört zu den ersten vier „Onkologischen Spitzenzentren“ Deutschlands. Diese Auszeichnung erhielt die zentrale Einrichtung des Universitätsklinikums durch die Deutsche Krebshilfe, die im Frühjahr 2006 ein Förderungsschwerpunktprogramm ausgeschrieben hatte. Mit der Auszeichnung verbunden ist eine jährliche finanzielle Förderung von einer Million Euro in den kommenden drei Jahren für Infrastrukturmaßnahmen.

### „Umfassendes Krebszentrum“

Die Kriterien für die Auszeichnung richteten sich nach dem Vorbild der amerikanischen Comprehensive Cancer Center und dem „National Cancer Institute“. „Noch entscheidender als die Fördersumme ist die Auszeichnung, da eine internationale Gutachterkommission der Uniklinik die Qualität für ein sol-



**DAS ZENTRUM GARANTIERT THERAPIE, INFORMATION UND BERATUNG FÜR KREBSPATIENTEN AUF HÖCHSTEM NIVEAU UND NACH DEN NEUESTEN WISSENSCHAFTLICHEN ERKENNTNISSEN**

Fachrichtungen eine verbindliche Therapieempfehlung. Das Zentrum garantiert somit eine Therapie auf höchstem Niveau und

stärkere Vernetzung am Standort Freiburg, mit dem Ziel, „Forschungsergebnisse aus dem Labor schnellst möglich ans Krankenbett zu bringen“, so Opitz.

### Unterschiedlichste Angebote für Patienten

Durch die Zusammenarbeit mit außeruniversitären Einrichtungen wie dem Max-Planck-Institut für Immunbiologie und den Life-Sciences-Fakultäten der Universität sollen die Potenziale des Standortes Freiburg in der Krebsforschung optimal genutzt werden. Eine Ver-

besserung der Versorgung der Krebspatienten in der Region könne nur durch eine enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und Kliniken aus der Region erreicht werden, so Opitz. Bei der Auszeichnung des Tumorzentrums Ludwig Heilmeyer – CCCF spielte das starke Strukturangebot, das Information und Beratung für Krebspatienten auf einem hohen Niveau gewährleistet, eine wichtige Rolle. Auch „Komplementäre Medizin“ und Naturheilverfahren sind hier schon lange keine Tabuthemen mehr. Darüber hinaus gibt es einen erfolgreich arbeitenden speziellen Pflegedienst, die Brückenpflege, die Patienten beim Übergang von der Klinik in die häusliche Umgebung, auch in der letzten Lebensphase, betreut. In einem klinischen Krebsregister werden zentral die Daten der behandelten Patienten erfasst. Zudem gibt es einen gut etablierten psychologischen Dienst mit einer Vielzahl von psychoonkologischen und psychosozialen Angeboten, wie die Betreuung bei der Bewältigung der Krebserkrankung, aber auch bei sozialen Problemen in Rehabilitation oder Nachsorge sowie der Wiedereingliederung am Arbeitsplatz. „Ein neues Projekt zur Betreuung von Kindern krebskranker Eltern ist ebenso auf den Weg gebracht“, so Dr. **Walter Koch** vom CCCF. „Dieses Projekt ist in Deutschland einzigartig. Wir beschreiten damit ganz neue Wege.“

*Silvia Cavallucci und Eva Opitz*

SpitzenFORSCHUNG



ches ‚Onkologisches Spitzenzentrum‘, ein wahres Comprehensive Cancer Center, bescheinigt hat“, so Prof. Dr. **Oliver Opitz**, Direktor des Tumorzentrums Ludwig Heilmeyer – CCCF. Das Wort „Comprehensive“ steht für ein „umfassendes“ Krebszentrum“, das ein interdisziplinäres klinisches, ein wissenschaftliches und ein infrastrukturelles Programm vorweisen muss.

### Therapie auf höchstem Niveau

Ein solches Zentrum ist die Eintrittspforte für Krebspatienten in ein Klinikum. Diese Eintrittspforten sind in Freiburg als interdisziplinäre Kompetenzzentren wie zum Beispiel das Zentrum Gastrointestinale Tumore, das Zentrum Thoraxtumore oder das Brustzentrum innerhalb des CCCF strukturiert. In den so genannten Tumorboards der jeweiligen Kompetenzzentren erhalten die Patienten unter Beteiligung der entsprechenden

nach neuestem Erkenntnisstand der Wissenschaft. Ausgewertet werden die Therapieempfehlungen und Behandlungsergebnisse mit Hilfe des Klinischen Krebsregisters, so dass in Zukunft eine stetige Bewertung der Therapieerfolge sowie ein Vergleich mit anderen Zentren vollzogen werden kann. Aber nicht nur in der Patientenversorgung hat sich das Zentrum hohe Ziele gesetzt. „Wir wollen darüber hinaus die Krebsforschung vorantreiben, unter anderem durch deren

**Krebs-Hotline montags bis freitags von 9.00–16.00 Uhr (0761/270-6060)**

**Informationen über das Internet mit einer der größten Link-Sammlungen zum Thema Krebs finden Sie unter**

[Smart-Link Krebs](#)

**Informationen zum Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer – CCCF finden Sie unter [Smart-Link CCCF](#).**

## Frauenförderung mal ganz anders

Laufen trägt entscheidend zum körperlichen und seelischen Wohlbefinden bei, erhöht die Widerstandskraft und Belastungsfähigkeit jedes Einzelnen und passt so ideal in das Mitarbeitersportprogramm des Uniklinikums. Dies nahmen sich 13 „laufende“ Mitarbeiterinnen des Klinikums zu Herzen und beteiligten sich an einem Trainingswochenende im Fitalhotel in Höchenschwand – trainiert von **Jürgen Gutzweiler** und organisiert von UniFit.

Neben dem Training kamen auch die medizinischen Hintergründe des Sports nicht zu



**GEMEINSAM FIT WERDEN: DIE LAUFSEMINARE VON UNIFIT BRINGEN DIE BESCHÄFTIGTEN DES KLINIKUMS IN BEWEGUNG**

kurz: Dr. **Torben Pottgießer**, Sportmedizin, berichtete über die positiven Aspekte des Laufens, aber auch über Risikofaktoren und die nötige Motivation. Der Sportorthopäde Dr. **Hans Brauns** erläuterte die Bedeutung des Laufens aus orthopädischer Sicht sowie die Prävention vor möglichen Überlastungen.

**Rolf Luxemburger**, ein weit über die Grenzen von Freiburg hinaus bekannter Trainer im Leistungssport, gab viele praktische Tipps. Mit Unterstützung von **Markus Bohmann**, erfolgreicher und erfahrener Läufer, kam dann auch die Praxis zum Zuge. Schließlich ergänzte **Katharina Bethke** das Programm mit progressiver Muskelentspannung und speziellen Dehn- und Kräftigungsübungen für Läufer.

Eine ganzheitliche Massage von **Elfriede Ganter** rundete das schöne Wochenendprogramm ab. Alle waren rundherum begeistert und haben viel gelernt. Der Dank von Mitorganisatorin **Karin Ochsenfarth** richtet sich an alle, die zum guten Gelingen beigetragen haben: „Insbesondere möchte ich mich bei **Ulrich Enste**, Geschäftsbereich 2, sowie Dr. **Heinz Birnesser**, Sportorthopädie, bedanken. Ohne sie wäre die Veranstaltung nicht zustande gekommen.“

Weitere Seminare sollen folgen, vielleicht traut sich ja dann auch ein Mann?

## Finanzspritze für die Blutspende

Seit dem Jahr 2004 ist der 14. Juni, der Geburtstag des Nobelpreisträgers und Entdeckers der Blutgruppen, **Karl Landsteiner** (1868–1943), Weltblutspendetag. Das Logistikunternehmen im Gesundheitswesen Wissen, Service und Material in der Medizin mbH (WiSMA) nahm den diesjährigen Weltblutspendetag zum Anlass, dem Blutspendeförderverein des Universitätsklinikums regioblut e.V. 5.000 Euro zu spenden.

Der Geschäftsführer der WiSMA, **Lorenz Breiner**, überreichte den Spendenscheck im Beisein von Blutspendern dem Vorstand des Fördervereins, dem Leiter des Blutspendenzentrums, Dr. **Markus Umhau**, dem Schatzmeister **Andreas Hubert** und **Ursula Nikola**. Das Uniklinikum hat ein eigenes Blutspendenzentrum. Doch obwohl jährlich knapp



**FREUDE ÜBER EINE ORDENTLICHE FINANZSPRITZE. V.L.: LORENZ BREINER, ANDREAS HUBERT, DR. MARKUS UMHAU**

20.000 Menschen hier Blut spenden, kann das Klinikum damit seinen eigenen Bedarf nicht decken. Jährlich werden im Klinikum alleine rund 630.000 Erythrozytenkonzentrate benötigt. Da es zum Blut von gesunden Menschen keine Alternative gibt, ist es wichtig, dass mehr Menschen bereit sind, ihr Blut für Kranke zu spenden.

Hinweis an Beschäftigte des Uniklinikums: Wenn Sie sich bei der Spende als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter des Klinikums zu erkennen geben, dann werden Sie als Terminspender behandelt.

Weitere Infos unter [Smart-Link Blutspende](#)

## Neues MRT-Gebäude eröffnet

Dank der großzügigen Spende des Fördervereins für krebskranke Kinder e.V., steht seit Juni 2007 im neu errichteten MRT-Gebäude der Kinderklinik ein speziell kindgerechtes,

hochmodernes Kernspintomographiegerät, genannt MRT, bereit. Die Eröffnung des neuen 695.000 teuren MRT-Gebäudes fand mit Grußworten und Demonstrationen des Gerätes Ende Juni statt. Das MRT liefert detailgetreue und gestochen scharfe Bilder aus dem



**DAS NEUE MRT IST DANK NEUESTER TECHNOLOGIE KINDERFREUNDLICH LEISE UND HOCH PRÄZISE**

Körperinneren: Die Bilder werden ohne Röntgenstrahlung und schmerzfrei erzeugt, und das vom Scheitel bis zur Sohle. Jeder, der schon einmal in einer solchen Röhre lag, kennt die lauten Klopfergeräusche, welche die Untersuchung begleiten. Das neue Kindergerät ist mit 90 Dezibel nur noch so laut wie normaler Straßenlärm. Ebenso wichtig für eine erfolgreiche Untersuchung des Kindes ist die passende Umgebung. Die Untersuchungen können im neuen Gebäude abgekoppelt vom Alltagsstress durchgeführt werden, und es bleibt Zeit, auf die speziellen Ängste und Wünsche der kleinen Patientinnen und Patienten einzugehen. Das Gerät wird in Zusammenarbeit mit der Sektion Neuroradiologie der Neurochirurgischen Klinik betrieben. Das Personal der Sektion Kinderradiologie besitzt sowohl die jahrelange Erfahrung im Umgang mit Kindern als auch die Kenntnis von deren speziellen Krankheitsbildern.

## Impressum

**Herausgeber:**  
Universitätsklinikum Freiburg  
**Redaktion:**  
Claudia Wasmer  
Haus 2  
Breisacher Straße 60  
79106 Freiburg  
Telefon 0761/270-2006  
Telefax 0761/270-1903  
E-Mail: [claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de](mailto:claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de)  
[www.pr.uni-freiburg.de/ampuls](http://www.pr.uni-freiburg.de/ampuls)  
**Mitarbeit:** Benjamin Waschow  
Rebecca Esenwein  
**Lektorat:** Erhard M. Gawlista  
**Gestaltung:** Promo Verlag GmbH  
**Gesamtherstellung:**  
Promo Verlag GmbH  
Geschäftsführer G. Ebi  
Erscheint jeweils zum Monatsbeginn auf chlorfrei gebleichtem Papier.

16. Jahrgang



## Aus dem Urlaub ins Schulungszentrum

### MS-Access XP, Schwerpunkt Berichte 19.9.2007, 8.30 bis 12.00 Uhr

Der Kurs wendet sich an MitarbeiterInnen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit größere Datenbestände erfassen, verwalten und auswerten müssen. Sie haben bereits Grundkenntnisse in Access und möchten Berichte individuell gestalten. An einer Beispieldatenbank lernen Sie die Gestaltung von Berichten kennen.

### DRG-System, Grundlagen 11.9.2007, 9.00 bis 17.00 Uhr

Sie erhalten einen Überblick über die wesentlichen Grundlagen des DRG-Systems, das Basis für die Abrechnung von Krankenhausfällen und für die innerbetriebliche Budgetierung (EER) ist. Dabei ist die vollständige und regelkonforme Dokumentation von Diagnosen und Prozeduren und anderer Parameter von entscheidender Bedeutung. Vermittelt werden die wichtigsten Grundbegriffe und Regeln des DRG-Systems, der Deutschen Kodierrichtlinien, der medizinischen Klassifikationen für Diagnosen (ICD) und Prozeduren (OPS) sowie der Abrechnungsbestimmungen. Durch Übungen und Fallbeispiele werden die Falldokumentation und deren Bedeutung veranschaulicht.

Den Schulungskatalog 2007 und weitere Informationen finden Sie im Intranet unter

[Smart-Link](#) Schulungen.

Für Rückfragen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Schulungszentrums, Birgit Merkel, Tel.: 0761/270-2299 oder Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: 0761/270-2268.

## 25 Jahre

25-jähriges Dienstjubiläum feiern im August: **Valeria Kuhn**, Zentralwäscherei, am 1.8.; **Herbert Lünemann**, Abt. Innere Medizin I, am 1.8.; **Caroline Schinko**, Geschäftsbereich 4, am 1.8.; **Magdalena Schinzig**, Zentralwäscherei, am 1.8.

Herzlichen Glückwunsch!

## Immer aktuell informiert

Was gibt es neues am Uniklinikum? Welche neuen Gesundheitstrends gibt es? Was kann ich bei bestimmten Krankheiten tun? Auf diese und noch viele weitere Fragen hat am-



**amPuls online**

Puls-online Antworten. Mit dem tagesaktuellen Online-Magazin der Uniklinik sind Sie immer amPuls der Medizin. amPuls-online informiert Sie aktuell über alles Wesentliche aus dem Bereich Klinikum und Medizin. Nutzen Sie das Angebot und schauen Sie unter

[Smart-Link](#) amPuls

Es gibt auch etwas zu gewinnen!

## August im Klinikshop

Auch im August erhalten Sie auf die „Artikel des Monats“ einen Preisnachlass!



Das Klinikshop-Team hat einige Körperpflegeprodukte für Sie herausgesucht, damit Sie sich rundum wohl fühlen können!

Besuchen Sie den Klinikshop im Intranet unter [Smart-Link](#) Klinikshop.

Nutzen Sie als Mitarbeiter des Klinikums die Möglichkeit, verschiedene rezeptfreie Arzneimittel, Hautpflegeprodukte, Verbandmaterial sowie Büromaterial und Haushaltsartikel kostengünstig zu erwerben. Hierfür müssen Sie sich mit der LDAP-Kennung einloggen um Ihre Wunschprodukte zu bestellen. Abgeholt werden können diese dann in den Räumen des Klinikshops im Keller des HNO-Gebäudes.

Öffnungszeiten: donnerstags von 12.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 9.00 bis 12.30 Uhr. Die Bezahlung erfolgt mit der aufgeladenen Mitarbeiterkarte.

## ? rätsel für MitarbeiterInnen

### Welches Zentrum verbirgt sich hinter dem Kürzel CCCF?

Die Lösung senden Sie an: Redaktion amPuls, Tel.: 0761/270-2006, Fax: 0761/270-1903, E-Mail: [claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de](mailto:claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de).

Einsendeschluss: **15. August 2007**

Wie immer gibt es einen attraktiven Buchpreis zu gewinnen.

## Auflösung 7/07

Die richtige Lösung des Juli-Rätsels lautet: fünf Artikel. Über die Romane „Die Hexe von Freiburg“ und „Die Tochter der Hexe“ kann sich **Verena Gindele**, HNO-Klinik freuen. Wie immer gestiftet von



die achte SEITE

<b>Beauftragte für Chancengleichheit</b> <b>Angelika Zimmer</b> Hartmannstraße 1, Tel.: -6132 E-Mail: <a href="mailto:beauftragte-fuer-chancengleichheit@uniklinik-freiburg.de">beauftragte-fuer-chancengleichheit@uniklinik-freiburg.de</a> <a href="http://www.uniklinik-freiburg.de/frauenvertretung">www.uniklinik-freiburg.de/frauenvertretung</a>	<b>Psychosoziale Beratungsstelle</b> <b>Dr. Irene A. Wernecke</b> Kontakt u. Termine: Tel.: -6017 E-Mail: <a href="mailto:irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de">irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de</a> <a href="http://www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung">www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung</a>	<b>Vertrauensfrau für Schwerbehinderte und Gleichgestellte</b> PH 4, Breisacher Straße 62 <b>Angela Armbruster</b> Mo bis Do, Tel.: -6019	<b>Supervisionsdienst am Klinikum</b> (in Gruppen oder einzeln) <b>Dr. Andrea Wittich</b> , Dipl.-Psych. Tel.: -6836 <a href="http://www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst">www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst</a>
<b>Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht</b> <b>Gerhard Heiner</b> , Tel.: -6018 <b>Priska Beringer</b> , Tel.: -6028 <a href="http://www.uniklinik-freiburg.de/suchtberatung">www.uniklinik-freiburg.de/suchtberatung</a>	<b>Ethikberatung im Klinikum</b> Dr. Joachim Boldt Tel.: 17-5048 <a href="http://www.ferm.uniklinik-freiburg.de">www.ferm.uniklinik-freiburg.de</a>	<b>Rauchersprechstunde</b> <b>Priska Beringer</b> , Tel.: -6028 <b>Gerhard Heiner</b> , Tel.: -6018 Mo bis Fr 9.00-12.00 Uhr und nach Vereinbarung	<b>Schulungszentrum</b> Birgit Merkel, Tel.: -2299 Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: -2268